

Antrag an den Kreisparteitag der CDU Mitte

An Bernhard Weiß erinnern!

Der Kreisparteitag möge beschließen:

Die CDU Mitte fordert das Bezirksamt und die Bezirksverordnetenversammlung Mitte auf, im Bereich des Alexanderplatzes eine Straße nach Bernhard Weiß zu benennen und dadurch die Erinnerung an das Wirken dieses großen Berliner Demokraten und früheren Berliner Vizepolizeipräsidenten wach zu halten.

Begründung:

Bernhard Weiß wurde 1880 in Berlin geboren. Er studierte in seiner Heimatstadt, in München, Freiburg im Breisgau und in Würzburg Rechtswissenschaften. Seine berufliche Laufbahn begann er als Gerichtsassessor. Später arbeitete er als Amtsrichter. 1918 wurde er in Berlin in den Polizeidienst aufgenommen, zunächst als Stellvertretender Leiter der Kriminalpolizei. Seit 1927 war Bernhard Weiß Chef der Kriminalpolizei, seit 1927 dann Vizepolizeipräsident - bis er 1932 im Zuge des so genannten Preußenschlages zum Rücktritt gezwungen wurde. Nach einer Zeit der Inhaftierung im Jahr 1932, bürgernten die Nationalsozialisten Bernhard Weiß Anfang 1933 aus. Als 1933 ein Kopfgeld auf ihn ausgesetzt wurde, gelang ihm die Flucht über Prag nach London.

Bernhard Weiß war als überzeugter Demokrat ein entschiedener Verfechter der republikanischen Ordnung. Als Vizepolizeipräsident von Berlin bekämpfte er den aufkommenden Nationalsozialismus energisch. Gegen Rechtsbrüche griff er systematisch durch. Er war deshalb in dieser schwierigen Zeit den massiven Attacken insbesondere des Berliner Gauleiters Joseph Goebbels ausgesetzt.

Heute droht die Erinnerung an Bernhard Weiß, diesen großen Berliner Demokraten, in Vergessenheit zu geraten. Um das Gedenken an sein Leben und Handeln wach zu halten, sollte eine Straße in der Nähe des früheren Berliner Polizeipräsidiiums seinen Namen tragen. Bernhard Weiß ist unser Vorbild, sein Schicksal bleibt uns Mahnung.

Frank Henkel, MdA und Thorsten Reschke
für den Kreisvorstand der CDU Mitte